Weiler Oberburghof

Schlagwörter: Brunnen, Hausbaum, Backhaus, Löschteich, Tischlerei, Fachwerkbauweise, Weiler, Hof (Landwirtschaft), Gewölbekeller
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Hückeswagen
Kreis(e): Oberbergischer Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Blick auf Oberburghof von Süden (2008)
Fotograf/Urheber: Giesen, Ulla Anne

Die Ersterwähnung erfolgte 1374 als „Broichove“. Das Kölner St. Ursulastift bezog Einkünfte aus diesem Hof. 1829 war Oberburghof vermutlich ein kleiner Weiler in Höhenlage mit Obstwiesen. Er war umgeben von Ackerland und Wald/ Busch.

Oberburghof ist auch heute noch ein kleiner Weiler mit durchgängig historischer Bausubstanz der Wohngebäude. Das historische Ortsbild ist entsprechend gut erhalten.

Die Gebäude Nr. 2, 4, 6 und 8 waren ehemals vier Höfe. Es handelt sich um Fachwerkbauten. Nr. 4 und 6 bilden ein giebelgeteiltes Haus mit seitlichen Anbauten. Unter Nr. 6 befindet sich ein alter Gewölbekeller aus Bruchstein mit Brunnen. Laut Auskunft eines Besitzers wurde das Haus um 1835 geteilt. Nr. 2, 8 und 10 (Letzteres ist ein Wohngebäude aus dem späten 19. Jahrhundert) gehörten vor der Aufteilung unter drei Söhnen im Jahre 1908 zu einem Hof. Nr. 2 und 8 haben ebenfalls einen Bruchsteingewölbekeller, Nr. 2 mit Brunnen. Vor Nr. 2 steht zudem ein Hausbaum (Linde). Zwei weitere markante Linden stehen in der Nähe von Nr. 8 und drei um ein kleines Bruchsteingebäude, das im Ort als altes Backhaus bezeichnet wird. Ob es jedoch tatsächlich als Backhaus genutzt wurde, ist unbekannt. In seiner Nähe ist auch ein ehemaliger Löschteich unbekannten Alters ablesbar. Alle beschriebenen Gebäude befinden sich westlich der Straße.

Im Osten steht ein auf eine im Jahr 1935 errichtete Schreinerwerkstatt zurückgehendes Nebengebäude, ein kleiner Nutzgarten und hangabwärts ebenfalls ein alter Löschteich. Ein dritter Löschteich hat in einem Bereich südwestlich von Oberburghof gelegen, in dem auch heute noch Teiche angelegt sind. Die beiden außerhalb liegenden Löschteichstandorte lassen sich nicht genau den heutigen Teichen zuordnen und sind seit etwa 1900 kartographisch belegt. Im Norden liegt eine ebenfalls seit etwa 1900 bestehende Obstwiese. Weitere Einzelbäume und Hecken sind vorhanden.

Oberburghof gehörte nach der Hebeliste von 1881 zur Großen Honschaft.

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2007)

Literatur

Pampus, Klaus / Oberbergische Abteilung 1924 e.V. des Bergischen Geschichtsvereins (Hrsg.) (1998): Urkundliche Erstnennungen oberbergischer Orte. (Beiträge zur Oberbergischen Geschichte, Sonderband.) S. 149, Gummersbach.

Roß, Fredi K. (2004): Die Honschaften in Hückeswagen. In: Leiw Heukeshoven 43, S. 27-37. o. O.

Weiler Oberburghof

Schlagwörter: Brunnen, Hausbaum, Backhaus, Löschteich, Tischlerei, Fachwerkbauweise, Weiler, Hof (Landwirtschaft), Gewölbekeller
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1374
Koordinate WGS84: 51° 06 53,28 N: 7° 18 56,41 O / 51,1148°N: 7,31567°O
Koordinate UTM: 32.382.106,73 m: 5.663.940,24 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.592.170,41 m: 5.665.241,75 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Weiler Oberburghof“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-BL-20071107-0021 (Abgerufen: 15. November 2025)

Copyright © **LVR**